

# Das Gute Haus - Casa Bună

## Dezember 2010

*Ein neuer Anfang  
für obdachlose Menschen  
in Rumänien*

Str. E.A. Bieltz 69  
550031 Sibiu  
Rumänien  
Tel.: +40 269 229391  
a.paluszek@breakingthewall.com



### Liebe Freunde, liebe Unterstützer des "Guten Hauses",

in der Vergangenheit war es mir immer eine sehr große Freude an den Rundbriefen des "Guten Hauses" zu arbeiten, so galt es ja immerhin unsere Arbeit, von deren Wichtigkeit wir natürlich überzeugt sind, nach außen hin zu präsentieren und gleichzeitig Menschen auf die Schwierigkeiten des Lebens in Rumänien aufmerksam zu machen. Aufmerksam zu machen auf die Tatsache, dass mitten in Europa es ein Land gibt, in welchem die Menschen oft in bitterster Armut leben müssen.

Diesen Weihnachtsrundbrief schreiben wir jedoch mit gemischten Gefühlen, denn es könnte ja sein, dass es unser letzter Rundbrief sein wird. Wir leisten zwar im "Guten Haus" sehr wichtige Arbeit, für viele obdachlose Menschen sind wir - gerade jetzt im Winter - die einzigen die sich ihrer Probleme annehmen. Doch gleichzeitig gehen unsere finanziellen Ressourcen ihrem Ende entgegen - sollten sich in den kommenden Wochen keine neuen Geldgeber bei uns melden, so werden wir unsere Arbeit im Laufe des Monats Januar einstellen müssen.

Wir haben viel versucht, um "Das Gute Haus" am Leben zu erhalten, ich möchte Ihnen heute gerne ein bisschen von unseren Bemühungen erzählen.

Unsere Haupteinnahmequelle waren schon immer Vereine und Stiftungen für humanitäre Hilfe, leider ist aber im

Jahre 2008 die Finanzierung der Schmitz-Hille Stiftung ausgelaufen, welche sich mittlerweile aus Rumänien auch vollständig zurückgezogen hat - von daher keine Folgefinanzierung. Trotz unzähliger Anträge an diverse Stiftungen ist es uns bis heute nicht gelungen die durch den Wegfall der Schmitz-Hille Stiftung entstandene Lücke zu schließen. Ich möchte an dieser Stelle etwas kritisch anmerken, dass ich es für etwas widersinnig halte, dass Stiftungen fast nur und ausschließlich Projekte für Frauen oder Kinder fördern - denn all diese Kinder werden eines Tages erwachsen und erfahrungsgemäß brauchen sie in einem so armen Land wie Rumänien auch nach der Vollendung des 18. Lebensjahres weitere Hilfe!

Seit 2006 bemühen wir uns bereits um eine finanzielle Unterstützung von der Seite der lokalen Behörden - bisher absolut erfolglos - denn wie es ein Beamter in einem Augenblick von Ehrlichkeit in einer der Absagen, welche wir erhalten, haben formuliert hat: "Es ist der Stadt Hermannstadt zur Zeit nicht möglich Ihr Projekt zu fördern, weil die Zielsetzung des Projektes nicht mit den gegenwärtigen Prioritäten der Stadt übereinstimmt". Das stimmt - ein vor dem Erfrieren auf der Straße geretteter Obdachloser ist nicht so beeindruckend, nicht so "vorzeigbar" bei einem Besuch aus dem Ausland wie z.B. ein saniertes Gebäude im historischen Zentrum.

"Das Gute Haus" ist als ein Projekt der evangelischen Kirche ins Leben gerufen worden, gerade an die haben wir uns in den letzten zwei Jahren mehrmals gewandt mit der Bitte um Unterstützung - doch die lokale evangelische Kirche in Hermannstadt scheint selbst keine Mittel zu haben, um ein Heim wie "Das Gute Haus" zu unterhalten - ein Antrag an den für solche Angelegenheiten zuständigen kirchlichen Verein AidROM in Bukarest hat ebenso nichts gebracht, weil der Verein Anfang des Jahres beschlossen hatte sein Selbstverständnis nochmals zu

überdneken, d.h. nochmals festzulegen, ob er sich künftig sozialen Problemen oder eher theologischen Fragen widmen möchte. Man möchte meinen, dass eine solche Entscheidung in einem von extremer Armut betroffenen Land wie Rumänien nicht schwer fallen dürfte - doch da habe wohl auch ich selber die Komplexität dieser Frage etwas unterschätzt, denn meines Wissens ist dieses Problem bis heute nicht geklärt worden. Unser Antrag wurde nämlich von AidROM nicht etwa abgelehnt - es ist über ihn einfach bis heute gar nicht entschieden worden.

Doch ich möchte keineswegs die evangelische Kirche hier im negativen Licht stehen lassen - die Kirche besteht aus der Gemeinschaft ALLER glaubenden Menschen, nicht nur aus Funktionären, welche die Kirche in diesem oder jenem Zusammenhang nach außen hin vertreten! Und immerhin hat die katholische Kirche, zu der ich als ein überzeugter Katholik nach wie vor stehe, in diesem Fall auch nicht mehr Tatendrang bewiesen. Da meine eigene Spiritualität durch meinen Kontakt zu den Franziskanern der bayerischen Provinz sehr beeinflusst worden ist, habe ich mich an die Missionszentrale der Franziskaner in Wien gewandt mit der wohl naiven Hoffnung, das Projekt an die katholische Kirche anbinden zu können, wenn die evangelische trotz bester Absichten dennoch nicht in der Lage ist "Das Gute Haus" am Leben zu erhalten. Die Absage von der Seite des Geschäftsführers der Missionszentrale war jedoch etwas ernüchternd: Franziskaner können keine Missionare in ein Land entsenden, in welchem sie nicht bereits eine Provinz haben. Allgemein wären auch einfach zu wenige Katholiken in Transilvanien. Müsste denn nicht gerade das Ziel der katholischen Mission sein, dorthin zu gehen, wo das katholische Christentum nicht so bekannt ist?...  
(Forts. S.2)

Seit Anfang des Jahres haben wir wirklich an jeder erdenklichen Stelle versucht Gelder für ein Fortbestehen des "Guten Hauses" aufzutreiben. Zu guter Letzt haben wir unser Projekt im September auf einer großen Versammlung des Deutschen Wirtschaftsclubs Siebenbürgen vorgestellt. Wenn auch das Projekt von den Teilnehmern des Treffens sehr gelobt worden ist, haben wir dadurch dennoch bisher keine neuen Sponsoren hinzugewinnen können. Lediglich Herr Michael Kothen, ein bereits langjähriger Förderer des "Guten Hauses", hat dem Heim mal wieder eine Spende zukommen lassen. Auch wir vom Vorstand des Vereines Fortotschka e.V. haben gespendet um auf keinen Fall in diesem Jahr schließen zu müssen - den im Augenblick im "Guten Haus" lebenden Menschen möchten wir zumindest noch ein Weihnachtsfest im Warmen anbieten können.

Natürlich hoffen wir nach wie vor, dass vielleicht auch gerade durch unseren Weihnachtsrundbrief sich noch weitere Spender finden lassen!!! Um ein ganzes weiteres Jahr arbeiten zu können, braucht es noch 13.000,- €. Falls aber nicht - werden wir die örtlichen Behörden und die Kirche über das Datum informieren ab welchem wir nicht mehr arbeiten können - auf die Straße setzen werden wir jedoch niemanden. Die Behörden und die Kirche sollen in diesem Falle entscheiden, ob das Projekt in irgendeiner Art fortgesetzt werden soll. Davon, dass es fortgesetzt werden kann, bin ich überzeugt - das betont Herr Martin Bottesch, der Vorsitzende des Kreisrats, immer wieder. Es ist eine Frage der Prioritäten, wofür man die vorhandenen Mittel einsetzt.

Ihr  
Arkadiusz Paluszek  
Projektleiter



# Obdachlos und schwanger

**Fast wäre "Das Gute Haus" in diesem Winter mal wieder zur Kinderstube geworden. Danach sah es im Sommer aus, als die schwangere einundzwanzigjährige Alina Farcaș im Guten Haus aufgenommen wurde. Ihr Freund und Vater des Ungeborenen hatte sie vor die Tür gesetzt, eben weil sie ein Kind erwartete. In dieser Situation hatte sie sich an die Behörden gewandt, welche für Alina keine andere Anlaufstelle außer dem "Guten Haus" wusste.**

Von da an waren also zwei Frauen in unserem Bereich für Frauen und Familien. Bedingt durch den Altersunterschied von fast dreißig Jahren zwischen Alina und ihrer älteren, regelmäßiger Arbeit nachgehenden Zimmergenossin entstanden während der kurzen Zeit des Zusammenwohnens immer wieder kleinere Querelen. Allgemein integrierte sich die lebhaftere Alina jedoch schnell in die täglichen Aufgaben und verstand sich mit einzelnen Mitbewohnern sogar ausgesprochen gut. Es war aufschlussreich zu beobachten, dass vor allem die gerade frisch geworfenen Katzenjungen es Alina angetan hatten. War ihre physische Belastbarkeit aufgrund der Schwangerschaft begrenzt, so sah man sie dafür oft im Hof mit den drei Kätzchen spielen, die tapsend und stolpernd die nähere Umgebung erkundeten. Wahrscheinlich ohne sich der Symbolhaftigkeit ihrer Aussage bewusst zu sein, stellte sie einmal lakonisch fest: Die Mutter der Katzen kümmert sich überhaupt nicht um ihren Nachwuchs! Auch Alina wollte ihr Kind nach der Geburt so schnell wie möglich los werden, um wieder zu ihrem Freund zu können. Zu demselben wohlgemerkt, welcher sie wegen seines eigenen Kindes überhaupt erst in diese Notlage gebracht hatte.

Die besondere Exponiertheit für besondere Risiken die zu Obdachlosigkeit führen können, aber vor allem auch die akute Schutzbedürftigkeit betroffener Mütter und Mädchen hat bewirkt, dass in den letzten Jahren immer wieder auch Frauen im Guten Haus aufgenommen wurden. Zumeist aufgrund der Tatsache, dass staatliche Stellen entweder von der Anzahl der vorhandenen Plätze her überfordert sind oder aber weil diese aus bürokratischen Gründen die Hilfe verweigern.

Im Falle Alinas konnten wir sie jedoch nach einigen Wochen an das Mutter- Kind- Zentrum weitervermitteln, als in diesem ein Zimmer frei wurde. Dort kann sie sich gelassen auf die Geburt ihres Kindes vorbereiten und - wir hoffen es zumindest - vielleicht auch ihre ursprünglichen Pläne fallen lassen, das Kind zur Adoption freizugeben.

**Von ihrem Freund rausgeworfen worden, hat Alina in (wie auch viele Frauen vor ihr) im staatlichen Mutter-Kind Zentrum zunächst keinen Platz bekommen - und hätte schwanger auf der Straße leben müssen!!!**

# Ein Held auf Abwegen!!!

Breaking the

WALL

Selten ist ein Klient nach so langer Zeit im Guten Haus so plötzlich und mit so viel Geld von hier fortgegangen wie Cornel Achim Mitte November. Und selten waren wir uns so unsicher, ob der Fall als erfolgreich oder gescheitert anzusehen ist.

„Ich komme nie mehr wieder, das verspreche ich.“ Was Herr Achim gegen Ende seines Aufenthaltes in dem Obdachlosenheim sehr überzeugt vorbrachte, hätte er nicht versprechen wollen, als er im August letzten Jahres hierher kam. Dank seiner hervorragenden Bildung hatte er längere Zeit verschiedene, gut bezahlte Arbeiten verrichtet, die kanadische Staatsbürgerschaft erhalten und dort geheiratet.

Dann kam die Scheidung, Probleme in Verbindung mit Alkohol und Herr Achim reiste wieder nach Rumänien zurück. Er hoffte, für seine Verdienste um die Revolution eine Pension vom Staat zu erhalten, war auch nicht wenig stolz auf seine Teilnahme und hielt sich für den größten Revoultionshelden der Stadt, dem eigentlich alle Türen springen hätten müssen. Dem war aber nicht so: Seit weit mehr als einem Jahr wartet er nun auf die Bearbeitung seines Antrages, bisher ohne signifikante Rückmeldung. Für Herrn Achim stand fest, dass er nicht aus Rumänien weggehen wird, ohne seine Rechte hier durchgesetzt zu haben, doch bald schon waren seine Ersparnisse aufgebraucht und er wusste nicht mehr wohin - so kam er schließlich ins „Gute Haus“.

Weil wir uns der Unfehlbarkeit seines Gesuches vor dem Staat nicht ganz so sicher waren wie Herr Achim selber, suchten wir eine Lösung und landeten bei der kanadischen Botschaft in Bukarest, die nach einigen Nachfragen sogar einen für den Rückflug nach Kanada bestimmten Kredit billigte.

Leider mussten wir feststellen, dass Herr Achim nach Kanada gar nicht zurückkehren wollte, bevor er nicht seine Pension erhalten hätte (Forderungen in Höhe von Fünfstelligen Eurobeträgen).

Hier kam er in Konflikt mit uns - es fiel ihm sehr schwer einzusehen, dass „Das Gute Haus“ kein kostenloses Hotel auf unbestimmte Zeit für Menschen ist, die prinzipiell eine andere Bleibe hätten - als kanadischer Staatsbürger könnte er sich in Kanada relativ mühelos wieder eine Existenz aufbauen, während er in Rumänien aufgrund der derzeitigen Wirtschaftslage in einem knappen Jahr es nicht schaffen konnte einen Arbeitsplatz zu finden. Wir versuchten ihm klarzumachen, dass er eigentlich obdachlos ist und von daher JEDE ihm zur Verfügung stehende Möglichkeit diesen Umstand zu ändern nutzen müsse - doch hier prallten wir einfach gegen den Stolz und die Starrköpfigkeit seiner Kämpfernatur. Sogar ein kurzzeitiger Rausschmiss wegen Attacken auf Mitbewohner änderte nichts an seiner Uneinsichtigkeit.

Den Ausschlag gab die in Kanada wohnhafte Schwester: Sie überwies Herrn Achim nach einem Telefonat

1000€, woraufhin Herr Achim nun sein Glück in Rumänien ohne unserer Unterstützung weiter versuchen wird.

Voraussichtlich kann er mit diesem Geld sämtliche Kosten fünf bis sechs Monate lang bestreiten. Er hofft, in dieser Zeit doch noch einen Arbeitsplatz finden zu können - durch die Mißerfolge der letzten 12 Monate will er sich nicht entmutigen lassen. Und immerhin besteht immer noch die Chance, dass sein Antrag auf eine Rente als „Revolutionsheld“ eines Tages tatsächlich alle Mühen der rumänischen Bürokratie passieren wird!

Ob Herr Achim allerdings sein Versprechen, nicht mehr wieder zu kommen, halten können wird, bleibt abzuwarten. Doch für den Fall, dass er es doch nicht schafft in Rumänien Fuß zu fassen, gibt es nach wie vor die Möglichkeit, in die zweite Heimat in Übersee zurückzukehren!



VR-Bank Coburg eG  
Kontonr. 1525468 BLZ 783 600 00  
IBAN: DE36 7836 0000 0001 5254 68  
BIC: GENODEF1COS  
Kontoinhaber: Fortotschka e.V.

*Danke!*

# Fliegender Wechsel

## Neue Gesichter im Guten Haus

**Es ist eine Kraftprobe: Das gesamte Personal des "Guten Hauses" hat im August mit nur einem Monat Einarbeitungszeit gewechselt. Isabela Mihăilă und Astrid Sărăteanu sind in ihren Heimatort Ploiești zurückgekehrt nachdem auch Matthias Tenter sein freiwilliges Jahr im Ausland pünktlich zu Studienbeginn beendete. Neu im Team: Claudia Bălășoiu als Leiterin des Hauses, sowie der rumänische Freiwillige Rares Hudea. Außerdem Tom Hollander als deutscher Freiwilliger, entsandt durch die Organisation EIRENE.**

Claudia Bălășoiu, 22 Jahre jung, leitet nun seit einigen Wochen die einzige reintegrative Obdachloseneinrichtung Siebenbürgens. Freundlich, zuvorkommend und stets gut gelaunt sind nicht unbedingt die gefragtesten Charaktereigenschaften im rauen Alltag der Sozialarbeit. So manch „erfahrener“ Bewohner unseres Heims mag ähnlich gedacht und einem unbehelligten Daueraufenthalt im Guten Haus entgegengesehen haben. Falsch! Claudias Engagement im sozialen Bereich begann schon früh in Organisationen wie dem Hermannstädter Sportklub im Bereich Behindertenbetreuung oder auch im Rahmen kirchlicher Veranstaltungen. Seit sie 2007 ein Studium der Sozialarbeit belegt ist sie auch bei dem Roten Kreuz aktiv gewesen und übernimmt nun mit der Casa Buna ganz bewusst eine noch

größere Aufgabe. Isabela, ehemalige Koordinatorin des Projektes befand: „Unter allen Bewerbern, die ich für die Leitung des Guten Hauses in Erwägung zog, ist Claudia mit Abstand die geeignetste!“ Ein erster Erfolg ihres Einsatzes ist die Anwerbung mehrerer rumänischer Freiwilliger.

Vielleicht erinnern Sie sich noch an das ein oder andere Bild mit einem breit grinsenden großen blonden Deutschen in Hermannstädter Umgebung. Matthias Tenter hat seinen Posten nun der nächsten Generation Eirenefreiwilliger im Guten Haus überlassen und studiert mittlerweile Holztechnologie in Österreich. Sein Nachfolger im Guten Haus ist der frisch gebackene Abiturient Tom Hollander, neunzehn Jahre alt mit Wohnsitz in Ost-Westfalen. Dem ihm obliegenden Aufgabenspektrum verleiht er seine eigene Ausrichtung: „Es fiel mir leicht, die Sprache zu lernen. Ich habe dadurch die

Möglichkeit, mich in die therapeutischen Aufgaben des Guten Hauses einzuarbeiten und auch in Kontakt mit den örtlichen Behörden zu arbeiten.“ Gut so, denn sowohl die knappe Finanzlage wie auch der bald kommende Winter verringern die handwerklichen Gestaltungsmöglichkeiten deutlich.

Hoffentlich ebenso als ein Volltreffer wird sich die seit Kurzem begonnene Mitarbeit von Rares Hudea erweisen, seines Zeichens IT- Spezialist und professioneller Berater für S p e n d e n w e r b u n g .

Um weiterhin Obdachlosen in Sibiu und Umgebung zu helfen braucht es fähige Mitarbeiter, zuverlässige Unterstützung von Außen und bestimmt noch einen Schuss übermenschliche Hilfe. Aber letztlich geht sich zum Glück noch der schwerste Weg leichter, wenn man nur weiß, dass es tatsächlich der Richtige ist.



### Warum wieder eine neue Leitung???

Nur ungern haben wir Isa Mihăilă und Astrid Sărăteanu wieder in ihre

Heimatstadt ziehen lassen, doch auf der anderen Seite - andere ernsthafte Alternativen hatten sie auch nicht wirklich. Seit 2006 bis vor wenigen Wochen hat gerade Isabela mit viel persönlichem Einsatz, Idealismus und Menschenliebe sich für die Obdachlosen eingesetzt. Die Unsicherheit allerdings, ob sie die Leitungsstelle nur noch für die nächsten sechs Monate habe oder auch über diese hinaus - und das als Dauerzustand - machten für Isa eine Zukunfts- oder Familienplanung völlig unmöglich. Nach einigen Jahren entschied sich Isa für Familie - und gegen ihren "Traumjob" - wie sie von der Arbeit im "Guten Haus" sprach.

Mit Claudia haben wir im Augenblick eine gute Nachfolgerin - doch sollte es tatsächlich mit dem "Guten Haus" weitergehen - wird auch sie sich eines Tages mit den gleichen Problemen konfrontiert sehen wie Isa - jede Kassiererin im Supermarkt hat mehr Sicherheit für die Zukunft als das Personal des "Guten Hauses".

In den rumänischen Akkreditierungsrichtlinien fordert der Staat von einem privaten Träger eine bestimmte Anzahl ausgebildeten Personals mit entsprechender Ausbildung (Psychologen, Sozialarbeiter), wenn dieser Träger im Bereich der Obdachlosenhilfe tätig sein möchte. Zur Finanzierung dieses Personals möchte der Staat jedoch nicht beitragen. Warum legt sich Rumänien in seiner Entwicklung selbst Steine in den Weg?...

# Werden Sie Projektpate!

Mit einem kleinen Betrag können Sie großes bewegen. Es ist nicht mal so wichtig wieviel Sie spenden, **jeder einzelne € zählt!!!** Sie helfen mit Ihrer Unterstützung nicht nur ein Projekt am Leben zu erhalten, sondern **Menschenleben zu retten!!!**

## Übernahme einer Projektpatenschaft

### Einzugsermächtigung

Ich werde Projektpate und ermächtige Fortotschka e.V. wiederzuflich, meinen Beitrag zu jedem Monatsanfang vom unten angegebenen Konto abzubuchen. Der Spendenbeitrag wird ausschließlich für das Projekt "Das Gute Haus / Casa Bună" in Sibiu, Rumänien verwendet.

Ich spende monatl. EUR 10,- / 20,- / 30,- / anderer Betrag: \_\_\_\_\_ €

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Straße / Hausnummer: \_\_\_\_\_

PLZ / Ort: \_\_\_\_\_

Email: \_\_\_\_\_ Tel: \_\_\_\_\_

Konto: \_\_\_\_\_

Bank: \_\_\_\_\_ BLZ: \_\_\_\_\_

Regelmäßige Berichte und Informationen über die Tätigkeit des Guten Hauses möchte ich

- per Email zugeschickt bekommen
- per Post zugeschickt bekommen
- Ich möchte keine Informationen zugeschickt bekommen.

Ich kann die Projektpatenschaft jederzeit ohne Angabe von Gründen kündigen bzw. die Einzugsermächtigung widerrufen.

Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_

**Der Beitrag für die Projektpatenschaft ist steuerlich absetzbar. Sie erhalten im ersten Quartal des Folgejahres automatisch eine Spendenquittung für Ihre Steuererklärung.**

**Wir bitten Sie die Einzugsermächtigung per Post oder per Email an uns zu schicken:**

Fortotschka e.V.  
Arkadiusz Paluszek  
Kanonenweg 20  
96450 Coburg  
Tel.: +49 9561 351 29 29  
+49 176 642 755 72  
a.paluszek@fortotschka.de

**Wir möchten allen vom Herzen danken, die helfen "Das Gute Haus" am Leben zu erhalten:**

**allen Paten und Personen die das Projekt privat unterstützen!!**  
SC Flörke & Kothen SRL  
Wilhelm Oberle Stiftung  
Partnerschaft mit Osteuropa e.V. Dresden  
Initiative "Christiana" Cisnădie  
Ev. Gemeinde Langenbochum-Scherlebeck  
Ev. Gemeinde Obertshausen  
Step by Step e.V. Münster

**... und allen anderen!!!**

